

MEERES LEUCHTEN

REDAKTION: INSA CANDRIX, TEXT: INGO KABUTZ



Der Kopf der Lampe Atemluft setzt sich aus Treibholz und Glasscherben zusammen. Den Fuß bildet eine aufgetrennte Taucherflasche.

MEERESLEUCHTEN

Dorfstr. 2
24884 Geltorf

Tel.: 04621 932864
kontakt@meeresleuchten.co

www.meeresleuchten.co



Claude Wingenfelder

KUNST AUS DEM MEER

Opulenter Purismus ist das paradoxe Prinzip, das in den Steh-, Tisch- und Hängeleuchten Wirklichkeit wird. Aufwendige Handarbeit und die bis ins Detail sorgsam ausgewählten Werkstoffe machen jedes Lichtobjekt zu einem Einzelstück. Bereits die Beschaffung der teils seltenen, teils in großen Mengen dem Meer abzutrotzenden Einzelelemente ist für Claude eine Frage der Leidenschaft. Ihre lebendigen Kreationen sind daher nur in Kleinstauflage erhältlich oder werden – im Falle spezieller Wünsche und Dimensionen – als Auftragsarbeit angefertigt. Mehr als auf eine richtliniengeprägte Ästhetik konzentriert sich Claude Wingenfelder auf die Organik ihrer Materialien und die Ausstrahlung jedes einzelnen verarbeiteten Details. In der Natur und dem kunstvollen Wirken der Zeit findet Claude jene Elemente, mit denen sie ihr Ideal von lichtem Wohnen realisiert. Selbst innig mit dem Norden des Landes verbunden, verarbeitet die Designerin, was ihr die See vor die Füße spült, macht Anleihen beim Guten, Wahren und Schönen des vergangenen Alltags und lässt daraus individuelle Objekte entstehen, wie das Leuchten über dem Meer: die erste Lampenkollektion. Preise auf Anfrage. Lieferzeiten variieren von Objekt zu Objekt.

JAGD NACH ALTEN MATERIALIEN

Das ist das Schöne: Jedes Stück ist ein Unikat. Wenn Treibholz, Bernstein und vom Meer gefrostete Scherben auf Beton treffen, böhmisches Glas sich üppig über gebrauchtes nautisches Gerät ergießt und das Kristall kostbarer Lüster antike Fragmente ländlichen Lebens erstrahlen lässt, verschmelzen Bodenständigkeit und Glamour zu etwas einzigartig Neuem. Alles, was mit dem Meer, Segel- oder Angelsport zu tun hat, wird für die Lampen verarbeitet. Als Grundlage dienen alte Kronleuchter, die Claude kauft und dann auftrennt.

DIE DESIGNERIN

Claude Wingenfelder, 1968 geboren in Zürich, lernt bereits an der Hand ihrer Mutter Antikes und Gebrauchtes lieben. Von ihr wird sie zu Flohmärkten und Auktionshäusern mitgenommen. Ihre Karriere startet sie jedoch zunächst auf dem Laufsteg. Von 1986 bis 1991 lebt Claude in Paris und reist als Lieblingsmodel von Montana und Thierry Mugler um die ganze Welt. Als sie beginnt, Einrichtungen und Möbel für den Wohnbereich und Feriendomizile zu entwickeln, hat sie schon alles gesehen: Die teuersten Hotels, die exklusivsten Apartments, die Bars mit dem

coolsten Interieur. Was ihr aber in dieser bewegten Zeit für ein Gefühl von Zuhause fehlt, erstet sie auf Antik- und Flohmärkten – diesmal in New York, Paris, Mailand oder Tokio. 1998 zieht sie nach Hamburg und verschreibt sich dort mit Leib und Seele ihrer heimlichen Liebe: dem Norden mit seinem besonderen Licht und dem Meer. Daraus kreiert Claude ihren eigenen Stil. Was zunächst jahrelang im Entwurfsmodus stattfindet und unzählige Skizzenbücher füllt, geht im Jahr 2000 in die Umsetzung, als sie sich zwischen Ostsee und Schlei niederlässt. Mit ihrem Mann Kai Wingenfelder baut sie einen alten Resthof zur Künstlerschmiede für Design und Musik aus. „Dein 2. Zuhause“ heißen die Ferienwohnungen, die sie 2007 dort eröffnet und im maritimen Landhausstil ausstattet. Es entsteht die Idee von Leuchtobjekten, die an das Glitzern auf dem Meer erinnern.

WIE ALLES BEGANN

Claude Wingenfelder gründet mit ihrer damaligen Freundin im Sommer 2008 eine gemeinsame Werkstatt und stellt anhand ihrer ersten Prototypen fest, dass sie als Designerin funktioniert. In Kooperation mit dem Edel-Einrichtungshaus Rosenbohm und Jankadia veräußern sie im Frühjahr 2011 die ersten Unikate aus ihrer Kollektion. Es folgen Auftragsarbeiten für das Restaurants SOULFOOD KITCHEN in Bremen, das Strandcafé MARIENBAD und das Restaurant FREIHEIT in Schleswig, das El Meson Playa in Kiel/Laboe eine Zusammenarbeit mit dem Atelier Panker auf „Gut Panker“, der Nobelboutique Schatzinsel auf Spiekeroog sowie den Inneneinrichtern Pappert-Waszkiewicz für das Ambiente Hotel in Dortmund, gefolgt von mehreren Reportagen im NDR. 2012 trennen sich die Wege der beiden, und seitdem ist Claude Wingenfelder der kreative Kopf.

INTERIEUR

CLAUDE WINGENFELDER ÜBER MEERES- LEUCHTEN

Welche Linie oder Designervorbilder hatten Sie beim Start vor Augen?

Eigentlich keine. Schöne Dinge sind aus meiner Sicht nicht auf eine Handvoll von Designern oder die eine Linie abonniert. Ich finde tatsächlich, dass sich Design auch einmal ausschließlich um Schönheit und Authentizität kümmern darf. Wenn Sie sich eines meiner Objekte in Ihr Zuhause holen, bekommen Sie ein Stück Seele mit dazu, und das ist mir wichtig. Design um des Designs Willen interessiert mich nicht. Ein Kunde gab mir mal die Rückmeldung, dass er regelmäßig auf Minutenurlaub gehe, wenn er meine Leuchte anschau. So etwas ist doch viel befriedigender.

Geben Sie uns einen Einblick in Ihre ungewöhnliche Materialauswahl?

Ich verarbeite nur, was mir einmal direkt ins Herz gegangen ist. Mir ist aus meiner Zeit im Modelgeschäft nicht nur der Sinn für Glamour, sondern auch die Sehnsucht nach Klarheit und Beständigkeit erhalten geblieben. Deshalb habe ich mich auf spannende maritime Utensilien mit Patina spezialisiert. Für die muss man auf dem Markt wirklich die Augen offen halten! Außerdem verbringe ich viel Zeit in meinen Geheimrevieren an der See. Für meine Arbeit brauche ich Unmengen von originalen Treibholzstücken, Scherben, und Bernsteinelementen, die durch das beständige Wirken von Meereswasser zu eigenen Schönheiten geworden sind. Persönlichkeit hat aber auch, was „obenauf“ schwimmt. Inzwischen habe ich sogar eine spezielle Technik, um das Gewöll von modernen Hochsee-Fischernetzen zu veredeln.



Lampe Reuse. Das Netz und der Ring setzen sich aus einer Aalreuse und einem Weidenring zusammen. In die Lampe sind Kristallleuchterteilen integriert. Der Innenring besteht aus Treibholzfransen. Die Aufhängung ist neu, trägt jedoch innen einen alten Schiffsblock aus Holz.



Lampe Reuse.

Früher Segel – heute halten zwei Ringe, oben und unten, die Lampe aus Mastringen zusammen. Dazwischen befinden sich Treibholz und Scherben.





1



2



3



4



5

1 Der Kopf der Lampe Qualle besteht aus Glasscherben, die Beine aus einem Kraut, das Claude Wingfelder am Strand gefunden hat.

2 Lampe Krake besteht aus einem alten Fischkorb, der mit bunten Perlen sowie sandgeschliffenen Scherben versetzt ist. Oben ist ein alter Schiffsblock integriert, und unten hängen Treibholzfransen.

3 Der obere Teil dieser Wandleuchte besteht aus gerosteten Metallbändern. Der mittlere Teil fügt sich aus Treibholz zusammen. Unten befinden sich Kronleuchterteilchen.

4 Dieses Werk befindet sich noch in Produktion, zeigt eine aufwendige Drahtkonstruktion, die geschliffene, schuppenartige Scherben zusammenhält.

5 Bei der Boje wird Meeresmüll aus einem Netz sowie einer Anglerschnur aus der Hochseefischerei aufgedreht und soweit auseinandergezogen, bis eine flache Platte entsteht.

6 Die Seemorchel besitzt einen Betonfuß. Der Lampenschirm ist mit böhmischen Glasperlen sowie Strandscherben bestickt.



6